

# Wie funktioniert Kommunikation auf

Missverständnisse entstehen oft dort, wo man glaubt, vom Gleichen zu sprechen – und doch Unterschiedliches meint. Umso wichtiger sind Klarheit, Vertrauen und die Fähigkeit, flexibel zu reagieren. Projekte werden komplexer, Prozesse vielschichtiger, das verlangt nach Übersicht und kontinuierlicher Abstimmung.

Gute Kommunikation auf der Baustelle heisst auch, sich auf unterschiedliche Menschen einzulassen – unabhängig von Sprache, Herkunft oder Funktion. Respekt ist dabei die Grundlage jeder Zusammenarbeit. Konflikte gehören zum Alltag, entscheidend ist der Umgang damit: direkt, lösungsorientiert und ohne persönliche Eskalation.

– Sonja Wille, selbstständige Architektin,  
Werkgruppe agw



«Kommunikation ist das zentrale Werkzeug, um aus vielen Einzelteilen ein Ganzes zu machen.»

Sonja Wille

Auf der Baustelle arbeiten unterschiedlichste Fachpersonen zusammen, oft unter Zeitdruck und sich ständig verändernden Bedingungen. Gute Kommunikation bedeutet hier, präsent zu sein, Verantwortung zu übernehmen und im direkten Austausch zu bleiben.

Entscheidend ist das Miteinander im Prozess. Wenn alle Beteiligten ihre Expertise einbringen können und ernst genommen werden, entstehen bessere Lösungen. Gleichzeitig braucht es Verlässlichkeit, klare Abmachungen und das Bewusstsein, dass sich auf der Baustelle vieles laufend verändert. Am Ende entsteht ein gemeinsames Werk. Und genau darin liegt die Stärke der Baustelle: in der Zusammenarbeit.

– Bettina Büchi,  
Kaufmännische Leiterin & Verwaltungsrätin,  
Büchi Bauunternehmung AG

«Die Baustelle ist ein Ort, an dem viele Welten aufeinandertreffen.»

Bettina Büchi

# der Baustelle?

Frau+SIA & ABAP

Link zum vollständigen Gespräch



Konzept & Planung: Marie-Annick Staehelin und Isabel Schmid, Organisation Vernissage, Bewilligung: Sonja Wille, Text: inyourface, Fotografie: Marie-Annick Staehelin, Isabel Schmid und Ursina Ziörjen, Grafik Dominique Weijters

Thema: **Kommunikation auf der Baustelle**

Interviewteilnehmerinnen:

**Bettina Büchi**, Kaufmännische Leiterin & Verwaltungsrätin, Büchi Bauunternehmung AG

**Sonja Wille**, selbstständige Architektin, Werkgruppe agw

**Was bedeutet für euch gute Kommunikation auf der Baustelle?**

**Sonja:** Kommunikation ist das zentrale Thema auf der Baustelle. So viele unterschiedliche Fachpersonen treffen hier zusammen, die sich sonst nie begegnen würden. Darum ist es entscheidend, präsent zu sein und im direkten Austausch zu bleiben. Es darf nicht passieren, dass Verantwortung einfach hin- und hergeschoben wird. Wenn man die Expertise aller ernst nimmt, entstehen die besseren Lösungen. Am Ende ist es ein gemeinsames Werk, auf das alle stolz sein können.

**Bettina:** Genau. Die Baustelle ist ein Ort, an dem viele Welten aufeinandertreffen. Kommunikation ist überall wichtig, hier aber noch viel mehr, weil unterwegs so viel passieren kann. Es geht nicht darum, einfach Pläne abzugeben, sondern miteinander zu arbeiten. Es ist ein Miteinander - auch wenn es sich manchmal gar nicht danach anfühlt.

**Sonja:** Was ich schade finde: Wenn die Architektin zu früh alles ans Baumanagement abgibt. Die generalistische Perspektive geht dabei etwas verloren. Und heute wird Verantwortung auf der Baustelle teilweise stark hin und hergeschoben, das ist schade. Die Projekte werden immer komplexer. Dadurch braucht es mehr Koordination, aber auch mehr Übersicht über den gesamten Prozess.

**Bettina:** Wenn alle an einem Tisch sitzen, ist das ideal, auch wenn das viel Koordination braucht. Entscheidend ist, dass jede Person ihren Beitrag einbringen kann. Gleichzeitig muss man im richtigen Moment auf der Baustelle sein, den Puls spüren und nicht nur aus dem Büro heraus planen.

Ich finde es wichtig, dass man den ganzen Weg eines Projekts begleiten kann. Wenn ständig Personen wechseln, geht viel Wissen verloren. Kontinuität ist entscheidend. Nicht gut läuft es meiner Meinung nach, wenn das Baumanagement innerhalb eines Projektes wechselt.

## Wo entstehen die häufigsten Missverständnisse?

**Sonja:** Oft entsteht das Gefühl, alle reden über dasselbe. Und merken später, dass sie etwas Unterschiedliches gemeint haben. Darum sind klare Vorgaben wichtig, aber auch Vertrauen und Flexibilität. Wenn etwas nicht passt, muss man reagieren können.

**Bettina:** Vertrauen ist zentral. Wenn man merkt, dass die andere Seite ernst genommen wird, entsteht Zusammenarbeit. Gleichzeitig braucht es Verlässlichkeit bei Abmachungen und Terminen, Protokolle helfen hier. Pläne sind nie fix, auf der Baustelle verändert sich alles laufend.

## Kommuniziert ihr anders, je nach Fachperson?

**Bettina:** Auf der Baustelle arbeiten sehr unterschiedliche Kulturen zusammen. Bei uns sprechen viele Portugiesisch oder Spanisch, oft auch ohne Deutschkenntnisse – trotzdem funktioniert die Zusammenarbeit gut, weil man eingespielt ist und sich respektvoll begegnet.

**Sonja:** Genau, Respekt ist entscheidend. Man muss sich auf Menschen einstellen, unabhängig von Herkunft oder Sprache.

## Werdet ihr als Frau auf der Baustelle anders behandelt?

**Sonja:** Die Baustelle ist nach wie vor männlich geprägt, aber ich habe persönlich gute Erfahrungen gemacht. Wenn man fachlich kompetent ist und interessiert auftritt, wird man ernst genommen, unabhängig vom Geschlecht.

**Bettina:** Ich sehe das ähnlich. Entscheidend ist nicht das Geschlecht, sondern der Umgang. Aber Handwerkerinnen auf der Baustelle tun sicher gut, die Vielfalt bringt unterschiedliche Dynamiken, und das kann auch bereichernd sein.

**Sonja:** Wenn, dann trauen mir Bauherren manchmal nicht zu, so eine Baustelle zu leiten.

## Wie geht ihr mit Konflikten um?

**Bettina:** Konflikte gehören dazu, aber sie werden meist direkt gelöst. Man darf Dinge nicht persönlich nehmen, sonst wird es schwierig.

**Sonja:** Wichtig ist, ruhig zu bleiben und Lösungen zu suchen. Leute auf der Baustelle haben oft einen direkten und rauen Ton, sind aber selten nachtragend. Im Notfall kann auch eine Mediatorin helfen.

**Bettina:** Es hilft auch immer, sich in andere hineinzusetzen: Viele auf der Baustelle setzen sich harten Bedingungen aus wie ständiger Hitze und körperlicher Belastung.

## Welche Tools nutzt ihr?

**Sonja:** Ich bin viel vor Ort, Rundgänge und regelmässige Sitzungen finde ich sinnvoll. So lässt sich auch vieles direkt klären. Und nutze Baustellenjournale, wenn mir die Zeit reicht.

**Bettina:** Heute helfen auch digitale Tools und Fotos. Trotzdem bleibt das Wichtigste, präsent zu sein und Fragen direkt zu klären. Weil sich Pläne laufend ändern können.

## Eure Erfahrung auf der Baustelle?

**Bettina:** Die Baustelle ist emotionaler als Büroarbeit. Man sieht direkt, was entsteht, und das schafft Wertschätzung gegenüber allen Beteiligten.

**Sonja:** Genau. Es ist auch schön, aus dem Büro herauszukommen und andere Lebensrealitäten zu sehen. Die Arbeit auf der Baustelle zeigt, wie viel Handwerkliches und Menschliches hinter jedem Projekt steckt.

**Bettina:** Und am Ende entsteht etwas Gemeinsames – das verbindet. Oft wird zusammen gegessen, geredet oder auch gefeiert, wenn ein Bauabschnitt fertig ist. Dieser Zusammenhalt ist etwas sehr Wertvolles.